

LA COURONNE D'OR, LAUSANNE

Wie wir zu Bistrobetreiber wurden

Spontan entscheiden sich zwei Journalisten und ein Ernährungswissenschaftler, eine Gaststube im Zentrum von Lausanne zu übernehmen. Sechs Jahre später sind sie immer noch da. Es hat funktioniert!

Julien Magnollay, Journalist und Mitbesitzer der Couronne d'Or in Lausanne

Reisen öffnet viele Türen: Einige werden dadurch zu Schriftstellern, andere verlieben sich und fangen am anderen Ende der Welt ein neues Leben an. Uns hat es zu Bistrobetreibern gemacht. Wir waren seit Jahren gemeinsam unterwegs – rund 20 Reisen haben wir unternommen und dabei jeweils bis tief in die Nacht über Gott und die Welt, über unsere Wünsche und Sehnsüchte gesprochen. Darüber zum Beispiel, wie spannend es wäre, ein Bistro zu führen, ein altes wenn möglich, mit Geschichte und Charakter.

So kam es, dass wir die Couronne d'Or im Zentrum von Lausanne übernahmen. 2005 bewarben wir uns um die Übernahme der etwas in Vergessenheit geratenen Gaststube. Wir waren zu dritt, alle in den Dreissigern und voll berufstätig: zwei Journalisten und ein Ernährungswissenschaftler. Als wir hörten, dass sich die fast 80-jährige Wirtin zur Ruhe setzen wollte, zögerten wir keinen Moment. Das war vielleicht gar spontan, aber wir haben es nie bereut. Unser Projekt gefiel der Genossenschaft, der das Gebäude gehört, und wir erhielten den Zuschlag.

Ein alter Holzboden, robuste Tische: Die Couronne d'Or ist ein Bistro aus dem Ende des 19. Jahrhunderts – eine der damals sehr beliebten einfachen Gaststuben, von denen in Lausanne leider nur wenige erhalten geblieben sind. Die meisten sind während der beiden starken Wachstumsschübe der Stadt zu Beginn des 20. Jahrhunderts und in den 1970er-Jahren verschwunden. Heute kann man die alten Bistros in Lausanne an beiden Händen abzählen.

Die Couronne d'Or gibt es nachweislich seit 1895: Ihr Name steht im Telefonbuch dieses Jahres. Aber ihre Geschichte geht bis in die 1870er-Jahre zurück, als die Rue des Deux-Marchés gebaut wurde.

*La Couronne d'Or à Lausanne
Die Couronne d'Or in Lausanne*



Patrimoine suisse, David Suter

Lange schien es, als wäre das Häusergeviert Riponne-Tunnel, in dem sich das Bistro befindet, dem Abbruch geweiht. Der Kanton wollte dort ein Verwaltungsgebäude bauen. Dank dem Widerstand eines Bürgerkomitees aus dem Quartier konnte dies verhindert werden. Heute gehört das Gebäude der Genossenschaft Riponne-Tunnel.

Nach der Übernahme der Couronne d'Or standen umfassende Renovierungen an. 40 Jahre lang war nichts erneuert worden – so lange, wie unsere Vorgängerin das Bistro führte. Unsere Idee war, alles zu bewahren, was bewahrt werden kann, und nur das zu ändern, was geändert werden muss. Elektroinstallationen, Abwasser, Heizung, Wasserleitungen, Toiletten: Das alles musste erneuert werden. Wir wollten aber die «Beizen-Atmosphäre» dieses Lokals bewahren und es einem breiteren Publikum zugänglich machen. So wurden die Tische ebenso wie die Kacheln in der Küche beibehalten und alles von oben bis unten gründlich geputzt.

Bei unseren Arbeiten stiessen wir beim Herausbrechen einer Mauer auf eine alte verglaste Wand, die die Küche von der Gaststube getrennt hatte und von der nicht einmal unsere Vorgängerin etwas gewusst hatte. Wir behielten sie bei, ebenso wie die originalen Scheiben, soweit dies möglich war. Auch den Linoleum rissen wir heraus, der in den 1960er-Jahren in der Gaststube verlegt worden war. Darunter entdeckten wir einen alten Buchenparkett, den wir in mehreren Etappen restaurierten. Bei der Theke von Beau regard – einer Biermarke, die es heute nicht mehr gibt – mussten wir uns mit Händen und Füßen wehren, um sie zu behalten. Die meisten rieten uns, sie zu verschrotten.

Im Januar 2007 feierten wir Wiedereröffnung. Unser Konzept: gute Weine, lokale Biere, erlesene Tees, Produkte aus der Region, ergänzt durch besondere Anlässe. Die Herausforderung bestand darin, diese in einer kleinen Strasse versteckte Gaststube wieder zum Leben zu erwecken. Und es hat funktioniert! Sechs Jahre später sind wir immer noch da, und unsere Gäste kommen immer wieder, obwohl in den letzten Jahren in Lausanne viele andere Bistros eröffnet wurden. Unser Bistro ist aber auch mit viel Arbeit verbunden. Zu Beginn schufteten wir manchmal bis zu 17 Stunden und gingen tags darauf unserer «normalen» Arbeit nach. Später konnten wir zum Glück Personal einstellen. Die Couronne d'Or beschäftigt heute Festangestellte und Aushilfen, die sich 500 Stellenprozente teilen.

Das schöne an einem alten Bistro ist, dass es mit vielen Anekdoten verbunden ist. Einmal kam ein alter Herr vorbei und erzählte, er habe früher im städtischen Strassenbauamt gearbeitet. Den Baum oben an der Strasse habe er gepflanzt – und der ist heute riesig! Einige Büros des Strassenbauamts befanden sich damals gleich neben dem Bistro. Die Angestellten nutzten dies, um sich in der 9-Uhr-Pause jeweils ein «Halbeli» Weisswein zu genehmigen. Er habe auch fast jeden Tag hier zu Mittag gegessen: «Die Couronne war eine regelrechte Kantine, sehr beliebt!»

Geschichten wie diese sind Teil des Glücks, das wir mit der Neubelebung der Couronne d'Or gefunden haben.

→ www.couronnedor.ch